



MFN-Info

1/2011

14.01.11

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor ca. 2 Jahren habe ich mit Gleichgesinnten die "Freie Wählergemeinschaft Menschen für Nideggen" gegründet. Wir wollten eine Zeichen für einen Neuanfang setzen, damit die Bürger endlich wieder ehrlich und sachlich handelnde Vertreter ihrer Interessen im Rat erhalten. Unsere neue Fraktion ist nun rund ein Jahr im Amt. **Es ist Zeit eine erste Bilanz zu ziehen.**

Während versucht wurde, die Abwahl des Bürgermeisters Hönscheid zu betreiben, war ein Lügengebäude aufgebaut worden, von dem letztlich nur ein mit Freispruch endendes Gerichtsverfahren übrig blieb. **Herr Hönscheid** hat es während seiner Amtszeit leider unterlassen, wenigstens gegen die schlimmsten Lügenmärchen effektiv vorzugehen. Die Folge war, dass das Hantieren mit Halbwahrheiten und Lügen zum "ganz normalen" Umgang in der Nidegger Politik wurde. Einmal in Umlauf gesetzte Halbwahrheiten wurden wiederholt und als "Fakt" empfunden, statt richtig gestellt zu werden. Dazu ein einfach nachprüfbares Beispiel: Es wurde kolportiert, er habe Grundstücksgeschäfte ohne Ratsbeschluss getätigt. Die Aufklärung wäre einfach gewesen: Für Grundstücksgeschäfte ist kein Beschluss des Rates, sondern nur der des Hauptausschusses notwendig. Diese Beschlüsse gab es natürlich, sonst hätte kein Notar ein Grundstücksgeschäft bestätigt.

Nachdem wir bei der Kommunalwahl 15,4 % der Stimmen erhalten hatten, wurde mir von Herrn Klöcker (Unabhängige) ein "öffentlichkeitswirksame" Kampagne angedroht, weil ich seinen Vorstellungen zur Zusammensetzung der Ausschüsse nicht zustimmte. Zunächst begnügte er sich noch mit einer in der Presse erschienenen Falschmeldung (Einigung aller Fraktionen). Als er auf der Web-Site der Unabhängigen eine Liste von unbegründeten Vorwürfen gegen MFN veröffentlichte ("Fakt ist ...") hatte er aber den Bogen völlig überspannt. Ich wählte ein einfach nachprüfbares Beispiel aus und forderte ihn auf, eine mich persönlich treffende ehrverletzende und wahrheitswidrige Behauptung richtig zu stellen und künftig zu unterlassen. Dazu war er nicht bereit. Nun wird ein Gericht die Richtigkeit meiner Behauptung klären, dass ich als Fraktionsvorsitzender auf die Aufwandsentschädigung verzichtet habe. Dass sich Herr Klöcker einem Gerichtsverfahren stellen muss, hat er als erster in die Öffentlichkeit getragen.

Die Mitglieder der **MFN-Fraktion** im Rat unserer Stadt, die ich persönlich als aufrechte und gradlinige Menschen erlebt habe, werden sich weiterhin für Wahrheit, Fairness, Transparenz und die Einhaltung rechtsstaatlicher Regeln einsetzen. Eine Fraktion von 4 Ratsmitgliedern hat es zwar nicht einfach, wenn ihr zunächst eine Mehrheit von 22 "Ablehnern aus Prinzip" gegenübersteht. Doch es besteht immer noch Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse. Nachdem unsere Fraktion sich von den Kungeleiversuchen des "Keller-Kabinetts" distanziert hatte, verabschiedete sich danach die FDP aus diesen fragwürdigen Veranstaltungen. Auch die SPD hat inzwischen den Mut gefasst, andere Meinungen als die der grün-unabhängigen Bürgermeisterin zu vertreten. Frau Göckemeyer erleichterte diesen Sinneswandel. Sie dürfte bald mehr hilfreiche Hinweise der Kommunalaufsicht empfangen haben, als sie Herr Hönscheid in seinen 17 Dienstjahren erhalten hat.

Jede Partei oder Wählergruppe weist in ihrer Bilanz gerne auf ihre eigenen Erfolge hin. Das schafft Geschlossenheit in der Gruppe und verspricht künftige Wählerstimmen. Dass manche Erfolgsgeschichte dabei etwas überzeichnet dargestellt wird, ist verständlich.

Wir bleiben trotzdem bei der schlichten Wahrheit:

- Wir konnten wenig bewegen.
- Wir konnten die völlig überzogene Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer nicht verhindern.
- Wir konnten auch nicht verhindern, dass die Bürgermeisterin ein "Frohe Weihnachten"-Plakat an das Rathaus hängen ließ, um die Bürger für den Empfang der Kanalgebühren-Nachzahlungs-Bescheide friedlich zu stimmen.
- Wir haben mit anderen den 3. Grundstücksverkauf an die gleiche Bieterin verhindert.

- Wir konnten erfolgreich die Eltern der Schüler des Franziskus-Gymnasium Vossenack unterstützen. Sie konnten FDP und CDU überzeugen, der weiteren Zahlung von Zuschüssen in der bisherigen Höhe zuzustimmen.
- In Zeiten knapper Kassen gibt es für alle wenig Handlungsmöglichkeiten. Eschauel und der Erweiterungsbau Zülpicher Tor waren die letzten Griffe in Förderungstöpfe (Nach dem Motto: 70 % Zuschuss, für den Rest findet sich eine Lösung). Auch wenn ich diese beiden Entscheidungen damals mitgetragen habe, halte ich sie aus heutiger Sicht für falsch. Jetzt kommt es darauf an, wenigstens die Folgekosten für das "Schwarze Haus" (am Zülpicher Tor) durch eine vernünftige wirtschaftliche Lösung zu verringern.

Wir bleiben bei der schlichten Wahrheit. Andere nehmen es deutlich weniger genau. Dazu einige leicht nachprüfbare Beispiele:

Die **Grünen** berichten: *"Endlich ein BHKW für die Stadt Nideggen. Der Stadtrat hat den Beschluss gefasst, ein Blockheizkraftwerk nach dem Contracting-Modell anzuschaffen."* In diesem Artikel im Flyer "Grün vor Ort 12/2010" wird detailliert bis zum Gerätetyp von einem Ratsbeschluss berichtet.

Richtig ist:

- Es gibt Blockheizkraftwerke. Ihr Einsatz ist in vielen Fällen wirtschaftlich sinnvoll.
- Das Contracting-Modell erspart Anfangsinvestitionen. Es leitet aber auch einen Teil der erreichbaren Einsparungen in die Taschen des Auftragnehmers.
- Im Bauausschuss durfte die von den Grünen bevorzugte Firma für ihre Angebote werben.
- Der Rat hat sich mit dem Thema nicht befasst. Den behaupteten Beschluss gibt es nicht.

Die **SPD** berichtet auf ihrer Web-Site: "Der Skulpturenpark (im Kurpark) wird kommen. Für das ... Gelände haben wir im Stadtentwicklungsausschuss unser Konzept eines Skulpturenparks eingebracht. Dem wurde grundsätzlich zugestimmt."

Richtig ist:

- Die SPD hat einen Antrag gestellt.
- Am 05.10.10 war er auf der Tagesordnung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Tourismus.
- In der öffentlichen Niederschrift dazu steht der einstimmige Beschluss: *"Der Ausschuss beschließt den Antrag an die SPD-Fraktion zurückzureichen, mit der Bitte diesen hinsichtlich eines schlüssigen Konzeptes unter Berücksichtigung der Kosten aufzuarbeiten und der Verwaltung zur Aufnahme in die Tagesordnung erneut vorzulegen."*

Die **CDU** berichtet in ihrem Jahreswechsel-Flyer stolz, dass sie mit einem Einspar-Antrag die Leitung der Feuerwehr dazu bewegen konnte, die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans selbst durchzuführen und damit Ausgaben für ein externes Büro einzusparen.

Richtig ist:

- Unsere Feuerwehr-Kameradinnen und -Kameraden sind Nideggener. Sie kennen die Finanzlage. Sie leisten ehrenamtlichen Dienst und haben keinerlei Interesse an unnötigen Ausgaben.
- Den Vorschlag, den Plan selbst zu erstellen, hatten sie schon vor dem CDU-Antrag der Bürgermeisterin gemacht.

Wer den Weg der Wahrheit geht, stolpert nicht.
Mahatma Gandhi

Ihnen allen wünsche ich ein frohes und friedliches Jahr 2011 !

Allen Ratsmitgliedern wünsche ich die notwendige Gelassenheit und den Mut zur Wahrheit, die Voraussetzung sachlicher und konstruktiver Politik sind !



Heinrich Esser